

Predigt über Mk 10,17-27

Bad König, 15.10.17; Martin Hecker

17 Und als er sich auf den Weg machte, lief einer herbei, kniete vor ihm nieder und fragte ihn: Guter Meister, was soll ich tun, damit ich das ewige Leben ererbe? 18 Aber Jesus sprach zu ihm: Was nennst du mich gut? Niemand ist gut als Gott allein. 19 Du kennst die Gebote: »Du sollst nicht töten; du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht stehlen; du sollst nicht falsch Zeugnis reden; du sollst niemanden berauben; ehre Vater und Mutter.« 20 Er aber sprach zu ihm: Meister, das habe ich alles gehalten von meiner Jugend auf. 21 Und Jesus sah ihn an und gewann ihn lieb und sprach zu ihm: Eines fehlt dir. Geh hin, verkaufe alles, was du hast, und gib's den Armen, so wirst du einen Schatz im Himmel haben, und komm und folge mir nach! 22 Er aber wurde unmutig über das Wort und ging traurig davon; denn er hatte viele Güter. 23 Und Jesus sah um sich und sprach zu seinen Jüngern: Wie schwer werden die Reichen in das Reich Gottes kommen! 24 Die Jünger aber entsetzten sich über seine Worte. Aber Jesus antwortete wiederum und sprach zu ihnen: Liebe Kinder, wie schwer ist's, ins Reich Gottes zu kommen! 25 Es ist leichter, dass ein Kamel durch ein Nadelöhr gehe, als dass ein Reicher ins Reich Gottes komme. 26 Sie entsetzten sich aber noch viel mehr und sprachen untereinander: Wer kann dann selig werden? 27 Jesus aber sah sie an und sprach: Bei den Menschen ist's unmöglich, aber nicht bei Gott; denn alle Dinge sind möglich bei Gott.

Leben will er. So richtig echt leben. Volle Kanne leben. Dabei lebt er eigentlich schon ganz gut. Seine Geschichte findet sich bei Matthäus, bei Markus und bei Lukas. Und jeder verrät uns ein anderes Detail über ihn. Reich ist er. Und jung ist er (Mt 19,20). Und er wird „ein Oberer“ genannt (Lk 18,18), gehört also zur Führungselite. Der hat in jungen Jahren schon Karriere gemacht. Der hat alles, was andre sich wünschen. Dem stehen alle Möglichkeiten offen. Der weiß: Wenn ich mich wo reinhänge, dann kommt was dabei raus. Wenn ich investiere, dann rechnet sich das. Wenn ich die Ärmel hochkremple, dann schaffe ich was. Alles ist möglich. Ich muss nur wollen.

Aber irgendwie ist ihm klar: Das kann noch nicht das Leben sein. Auch wenn ich ein gutes Leben habe. Auch wenn ich ein abgesichertes Leben führe. Selbst wenn das ein frommes Leben ist. Da fehlt noch was. Da muss noch Leben ins Leben hinein.

Sehen Sie, das ist so ein Leben, auf das viele wohl neidisch wären. Aber ihm ist's nicht genug. Leben muss mehr sein.

Da geht's ihm wie so vielen Reichen und Schönen. Hinter all dem Glanz ist oft eine gewaltige Sehnsucht. Hinter all dem Luxus steckt oft ein riesiger Hunger. Hinter all der Fassade gähnt oft eine riesige Leere. Das alles kann doch nicht das Leben sein.

Ein Leben voller Möglichkeiten. Und trotzdem muss noch Leben ins Leben.

Und da macht er was sehr Schlaues. Und Richtiges. Er geht nämlich zu Jesus. Jesus ist der absolute Fachmann in Sachen Leben. Er geht mit der richtigen Frage an die richtige Adresse. „Was muss ich tun, dass ich das ewige Leben ererbe?“

Leben allein genügt nicht. Ewiges Leben

will er haben. Ewiges Leben – das ist zum einen Leben, dem der Tod nichts mehr anhaben kann. Das ist Leben nach dem Tod. Und das, so die Bibel, wird unvorstellbar schön und herrlich sein. Ohne Leid, ohne Tränen, ohne Krankheit, ohne Angst. Aber ewiges Leben ist mehr. Das ist nämlich auch Leben vor dem Tod. Leben mit einer neuen Qualität. Leben aus der Fülle Gottes heraus. Leben, in dem meine Sehnsucht gestillt ist. Ewigkeitsleben vor und nach dem Tod – das will er haben. *Was muss ich tun, damit ich dieses Leben bekomme?*

Was muss ich tun? Wo muss ich zupacken? Wie kann ich's anpacken?

Merken Sie's? Er schaut auf sich und seine Möglichkeiten. Deshalb

(1) Ich will leben – mit meinen Möglichkeiten

Das wollen wir doch alle. Und das versuchen wir doch alle. Und das wünschen wir uns doch alle – für unser eigenes Leben, für das unserer Kinder, auch für den Ben, der heute getauft wurde. Dass wir gut leben. Dass wir glücklich leben. Dass wir ein erfülltes Leben haben. Ein Leben mit Qualität, mit Inhalt, mit Sinn. Ein Leben, das zu leben sich lohnt. Und dafür haben wir doch jede Menge Möglichkeiten.

Was haben wir für enorme wirtschaftliche und finanzielle Möglichkeiten. Aber Experten warnen immer wieder vor einer Finanzblase und einem Crash.

Was bietet unsere herrliche Erde an Möglichkeiten. Aber der Klimawandel bedroht diese Erde.

Was haben wir für phantastische technische Möglichkeiten. Aber bisher hat jeder technische Fortschritt auch neue Probleme

mit sich gebracht.

Und auch im Persönlichen, in meinem und Ihrem Leben. Klar haben wir eine sehr gute medizinische Versorgung. Aber wie groß sind denn unsere Möglichkeiten, wenn eine schlimme Diagnose kommt? Sicher sorgen wir als Eltern gut für unsere Kinder. Aber wie groß sind denn die Einflussmöglichkeiten, wenn die lieben Kleinen mal ihre eigenen – und vielleicht ja auch falsche – Wege gehen? Selbstverständlich sind Sie alle fleißig in Ihrem Beruf. Aber welche Möglichkeiten bleiben Ihnen denn, wenn die Firma Arbeitsplätze abbauen will und Sie stehen auf der Liste?

All unsere Möglichkeiten werden ganz schnell zu Unmöglichkeiten. Es ist eben nicht alles möglich im Leben.

Und wenn das schon für's persönliche Leben gilt, für die gesellschaftlichen Verhältnisse, für das Miteinander zwischen Menschen und zwischen Völkern – wieviel mehr gilt das dann vor dem lebendigen Gott? Wenn's drum geht, vor ihm gut dazustehen? Wenn wir schon unser irdisches Leben nicht wirklich in den Griff bekommen mit all unseren Möglichkeiten – welche Möglichkeiten bleiben uns denn dann im Blick auf das ewige Leben? Ärmel hochkrepeln, zupacken, anpacken ...?

Klar, Sie können's mit Frömmigkeit probieren. Jesus verweist den Lebenshungrigen auf die Zehn Gebote. Du suchst das Leben? Halte dich an die Gebote!

Sehen Sie, die Gebote sind nicht die Gängeleien eines großen Spielverderbers. Sondern die hat Gott uns tatsächlich gegeben als Hilfen zu einem Leben in Weite und Freiheit. Gottes Gebote sind keine Freudenverbote, sondern Lebensangebote.

Z.B. für alle Gestressten, die sieben Tage die Woche am Röcheln sind im Beruf, in der Familie, im Verein: Du sollst den Feiertag heiligen. Das ist ein Lebensangebot – und es wird höchste Zeit, dass wir den Segen des Sonntags wiederentdecken. Oder für die vielen Ungeborenen, deren Leben angesichts von seit Anfang des Jahres bis heute offiziell 76.000 Abtreibungen in Deutschland gefährdet ist: Du sollst nicht töten. Das ist für diese Kinder eine Hilfe zum Leben. Oder für die vielen Ehepaare, die einander gleichgültig geworden sind: Du sollst nicht ehebrechen! Das ist eine Hilfe zu einem gemeinsamen Neustart und zu einem gesegneten Zusammenleben, auch wenn's mal schwierig wird.

Denken Sie bitte nicht klein von Gottes Geboten. Das sind echte Lebenshilfen.

Das weiß auch unser junger reicher Mann. „Jesus, die hab ich alle gehalten.“ Toll, wenn ein junger Mensch das sagen kann. Der hat nicht mit 16 seinen Kinder glauben aufgegeben und dabei auch gleich die Gebote in den Müll geworfen.

Jesus hakt nach: „Dann fehlt noch eins. Verkaufe alles, was du hast. Verschenk deinen Reichtum an die Armen. Und folge mir nach.“ Da geht der Mann traurig davon. Weil er zu reich ist.

Ihr Lieben, das ist jetzt nicht noch ein elftes Gebot. Sondern im Grunde geht's hier um das erste Gebot. „Du sollst keine andern Götter haben neben mir.“ So ganz hat der gute Mann sich nämlich doch nicht dran gehalten. Jesus fragt: „Gibt's was, was dir wichtiger ist als Gott? Was über oder neben Gott steht? Woran hängt dein Herz? Was ist für dich unverzichtbar?“

Entscheidend ist hier nicht die Auffor-

derung: „Verkaufe alles.“ Sondern entscheidend ist die Einladung: „Komm und folge mir nach!“ Und da kann bei mir und bei Ihnen ganz was anderes im Weg stehen als bei diesem jungen Mann. Bei ihm war's der Reichtum. Bei andern vielleicht die Bindung an Menschen. Oder an Gewohnheiten.

Komm und folge mir nach. Das ist die Einladung zum Leben. Und zwar zum ewigen Leben. Der Weg zum Leben führt hinter Jesus her. Ganz einfach. „*Was muss ich tun?*“ – „*Folge mir nach!*“

Und damit bin ich beim zweiten Punkt: **(2) Ich darf leben – aus Gottes Möglichkeiten**

Die Jünger erschrecken. „*Wer kann dann selig werden?*“ Die begreifen, dass das nicht nur dem jungen Mann gilt, sondern ihnen und uns allen. Vor dem Maßstab der Zehn Gebote müssen wir ehrlicherweise kapitulieren – auch wenn wir uns echt bemüht haben. Unmöglich, da zu bestehen. „*Wer kann dann selig werden?*“ Unmöglich. Da geht ja eher ein Kamel durch ein Nadelöhr. Auch unmöglich. Ich wünsche Ihnen allen, dass Sie über Ihre eigenen Unmöglichkeiten genauso erschrecken wie die Jünger. Denn nur wer begreift, dass die eigenen Möglichkeiten eben nicht reichen für's ewige Leben, wird offen werden für die Gnade Gottes und wird ihm seine leeren Hände hinhalten.

Unsere Unmöglichkeiten sind nämlich Gottes Möglichkeiten. Wo unsere Möglichkeiten zu Ende sind, da fängt Gott an – und macht so manches möglich. Wenn wir ihm die leeren Hände unserer Unmöglichkeiten hinhalten, dann beginnt er, sie mit allem

Möglichen aus seinem Reichtum zu füllen.

„*Alle Dinge sind möglich bei Gott*“, sagt Jesus. Und er selbst ist der beste Beleg dafür. Der Sohn Gottes liegt in Windeln gewickelt in einer Krippe – unmöglich. Aber genau so hat Gott gehandelt. Gott selbst geht für unsere Schuld ans Kreuz und bezahlt sie dort mit seinem eigenen Leben – unmöglich. Aber genau das hat Gott getan. Ein Toter steht wieder auf, verlässt sein Grab, fährt in den Himmel auf – unmöglich. Aber der himmlische Vater hat Jesus auferweckt, und Jesus lebt bis heute. „*Alle Dinge sind möglich bei Gott.*“

„*Wer kann dann selig werden?*“ Mit menschlichen Möglichkeiten niemand. Aus Gottes Möglichkeiten aber jeder. Sie und ich. Die Menschen in Ihrer Familie und in Ihrer Nachbarschaft. Die Freunde in Eurer Schule und die Kollegen im Betrieb. Wie das möglich sein soll, wollen Sie wissen? Ganz einfach: Lassen Sie sich von Gott beschenken. Verzichteten Sie auf die eigenen Möglichkeiten und sagen Sie: „Herr Jesus, hier bin ich. Meine Möglichkeiten sind zu Ende. Aber deine Möglichkeiten reichen für mich. Ich kann nichts tun, um das ewige Leben zu bekommen. Aber du kannst mir's schenken. Dafür danke ich dir.“

„*Alle Dinge sind möglich bei Gott.*“ Ich darf leben. Aus Gottes Möglichkeiten. Sie dürfen ewiges Leben haben. Weil für ihn nichts unmöglich ist. Die Einladung gilt: „*Folge mir nach!*“

Ich will leben – mit meinen Möglichkeiten. Das klappt nicht. Ich darf leben – aus Gottes Möglichkeiten. So geht's. Und deshalb ganz kurz noch ein dritter Gedanke:

(3) Leben mit Jesus – entdecke die Möglichkeiten

(Nein, das ist keine Werbung für ein schwedisches Möbelhaus. Das ist die Einladung zu einem Leben mit Jesus).

Es ist ja nicht so, dass Gottes Möglichkeiten sich nur auf das ewige Leben beziehen. Also, Gott kümmert sich ums ewige Leben, aber um das Leben in dieser Welt müssen wir uns selbst kümmern. Nein. Auch in diesem Leben will und kann er alles Mögliche und Unmögliches möglich machen. Auch Ihr Alltag steckt voller Möglichkeiten des lebendigen Gottes:

Unmöglich zerstrittene Familien versöhnen sich. Das ist möglich bei Gott. Unmöglich alkohol- oder drogenabhängige Menschen werden frei. Das ist möglich bei Gott. Unmöglich gottlose und selbstgerechte Menschen werden zu fröhlichen Zeugen von Jesus. Das ist möglich bei Gott. Unmöglich verzweifelte Menschen fassen neuen Mut und unmöglich traurige Menschen werden getröstet. Das ist möglich bei Gott. Unmöglich reiche und erfolgreiche junge Männer und Frauen bekommen ewiges Leben. Das ist möglich bei Gott. Unmöglich langweilige Gemeinden können lebendige Gemeinden werden, die so richtig Lust auf Glauben wecken. Das ist möglich bei Gott.

Und so weiter. Gottes Möglichkeiten gehen viel weiter, als wir uns das vorstellen können. Trauen Sie ihm doch einfach zu, dass er Unmögliches möglich macht. Und seien Sie gespannt darauf, was er alles für Sie bereit hält. Lassen Sie sich auf Jesus ein. Entdecken Sie seine Möglichkeiten. Und staunen Sie über das Leben, das er ihnen schenkt – vor und nach dem Tod!

„*Alle Dinge sind möglich bei Gott.*“